

5. „Und diese Pflicht, mein Sohn,“  
versehzt  
der Meister, „hast du frech verletzt.  
Den Kampf, den das Gesetz versaget,  
hast du mit frevlem Mutgewaget!“ —  
„Herr, richte, wenn du alles weißt,“  
spricht jener mit gesetztem Geist;  
„denn des Gesetzes Sinn und Willen  
vermeint' ich treulich zu erfüllen.  
Nicht unbedachtsam zog ich hin,  
das Ungeheuer zu bekriegen;  
durch List und Kluggewandten Sinn  
versucht' ich's, in dem Kampf zu siegen.“

6. Fünf unsers Ordens waren  
schon,  
die Helden der Religion,  
des kühnen Mutes Opfer worden;  
da wehrtest du den Kampf dem Orden.  
Doch an dem Herzen nagten mir  
der Unmut und die Streitbegier,  
ja, selbst im Traum der stillen Nächte  
sah ich mich keuchend im Gesichte;  
und wenn der Morgen dämmernd kam  
und Kunde gab von neuen Plagen,  
da saßte mich ein wilder Gram,  
und ich beschloß, es frisch zu wagen.

7. Und zu mir selber sprach ich  
dann:  
Was schmückt den Jüngling, ehrt  
den Mann?

Was leisteten die tapfern Helden,  
von denen uns die Lieder melden,  
die zu der Götter Glanz und Ruhm  
erhub das blinde Heidentum?  
Sie reinigten von Ungeheuern  
die Welt in kühnen Abenteuern,  
begegneten im Kampf dem Leu'n  
und rangen mit dem Minotauren,  
die armen Opfer zu befreien,  
und ließen sich das Blut nicht dauern.

8. Ist nur der Sarazen es wert,  
daß ihn bekämpft des Christen  
Schwert?

Bekriegt er nur die falschen Götter?  
Gesandt ist er der Welt zum Retter!  
Von jeder Not und jedem Harm  
befreien muß sein starker Arm;  
doch seinen Mut muß Weisheit leiten,  
und List muß mit der Stärke streiten.  
So sprach ich oft und zog allein,  
des Raubtiers Fährte zu erkunden;  
da flöste mir der Geist es ein,  
froh rief ich aus: Ich hab's gefun-  
den!

9. Und trat zu dir und sprach  
dies Wort:  
Mich zieht es nach der Heimat fort.  
Du, Herr, willfahrtest meinen Bitten,  
und glücklich war das Meer durch-  
schnitten.  
Raum stieg ich aus am heim'schen  
Strand,  
gleich ließ ich durch des Künstlers  
Hand,

getreu den wohlbemerkten Zügen,  
ein Drachenbild zusammensügen.  
Auf kurzen Füßen wird die Last  
des langen Leibes aufgetürmet,  
ein schuppicht Panzerhemd umfaßt  
den Rücken, den es furchtbar schirmet.

10. Lang strecket sich der Hals  
hervor,  
und gräßlich wie ein Höllentor,  
als schnappt' es gierig nach der Beute,  
eröffnet sich des Rachens Weite,  
und aus dem schwarzen Schlunde  
dräun  
der Zähne flackelichte Reihn;  
die Zunge gleicht des Schwertes  
Spitze,  
die kleinen Augen sprühen Blitze;  
in einer Schlange endigt sich  
des Rückens ungeheure Länge,  
rollt um sich selber fürchterlich,  
daß es um Mann und Roß sich  
schlänge.